

das Abschneiden mit der Schere aus, den stärksten das Herausreißen, weil hier die Wurzel direkt betroffen wird.

Die einzige Methode, das Haar mit Sicherheit am Wiederkommen zu verhindern, ist die Zerstörung seiner Wurzel mittels hochfrequenten elektrischen Stroms. Das ist natürlich Sache des geübten Arztes. Bis vor wenigen Jahren bediente er sich zu diesem Zwecke ausschließlich der Elektrolyse. Nunmehr hat er im Diathermieapparat insofern einen besseren Ersatz gefunden, als hierbei die Entfernung eines Haares etwa drei Sekunden dauert, während sie dort etwa 60 Sekunden erfordert hatte.

In jeder Sitzung können nur ungefähr 25 bis 30 Haare entfernt werden, woraus unschwer zu ersehen ist, daß diese Therapie nur da, wo nicht zu große Flächen zu enthaaren sind, angewandt werden kann.

Ein ebenso einfaches wie billiges und gutes Mittel haben wir in der sogenannten Bimssteinbehandlung, die das Haar allerdings nicht abtötet, aber bei wirklich gewissenhafter Anwendung so kurz hält, daß es nahezu unsichtbar ist. Die betreffende Hautpartie wird einmal abasiert. Sodann fährt man unter Anwendung von nur gelindem Druck mit einem Stück trockenen Naturbimssteins einige Male über die trockene Haut. Das macht man täglich abends, bei starkem Haarwuchs morgens und abends. Zu beachten ist, daß die Haut nur sanft erwärmt und leicht gerötet sein darf; sonst treten Hautreizungen ein. Es ist sehr wichtig, die Prozedur nicht ein einziges Mal zu vergessen. Auf diese Weise werden die nachwachsenden Haarspitzen immer wieder abgerieben. Mit der Zeit kommen sie gar nicht mehr nach, besonders an jenen Stellen, wo die Haut einem Knochen dicht aufliegt. Auch soll der feine Staub des Bimssteins in die Haarbälge eindringen und die Wurzel schädigen.

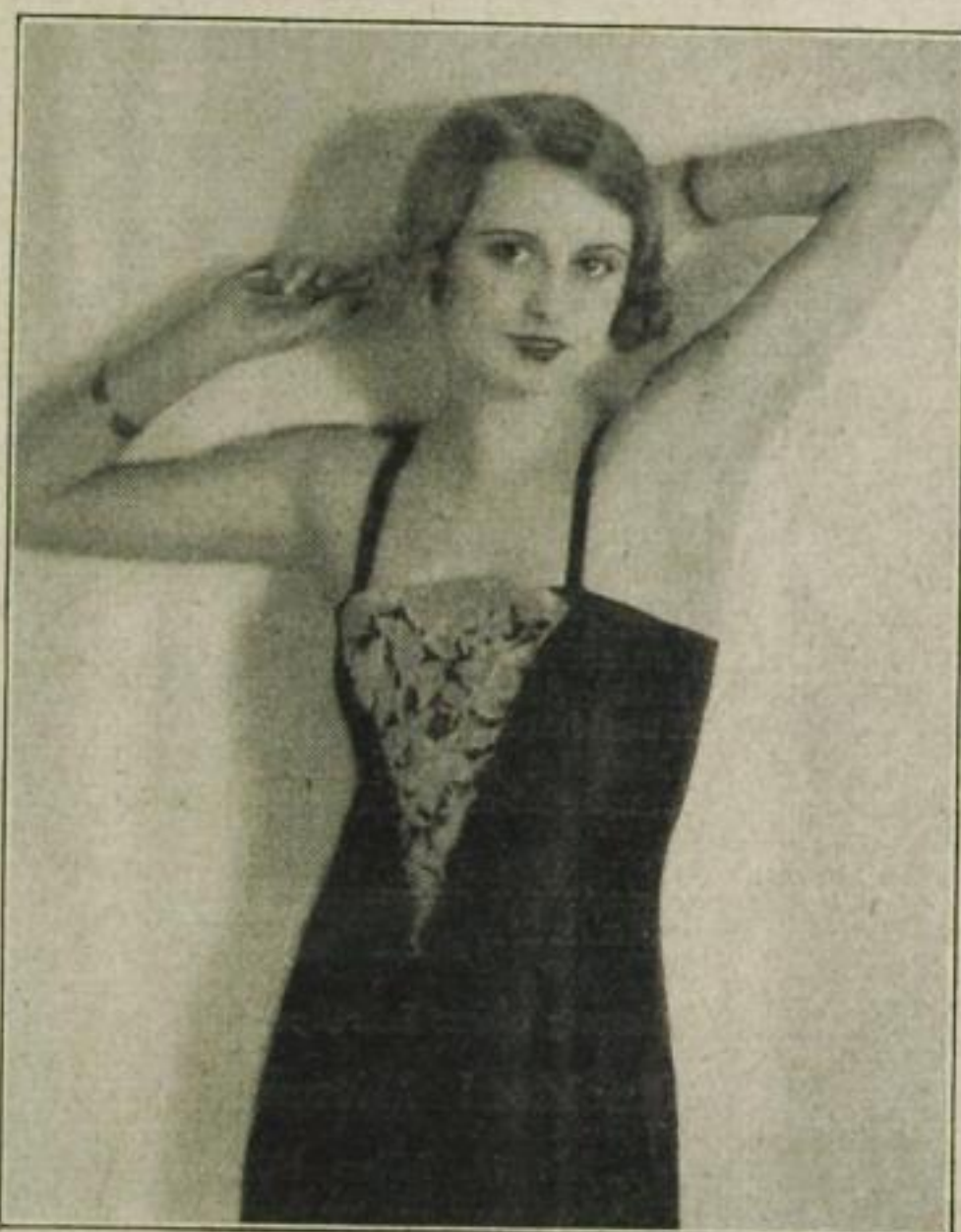
Verschiedene chemische Enthaarungsmittel sind schon in frühesten Zeiten bekannt gewesen; doch war es ein großer Nachteil, daß beim Vermengen dieser Pulver mit Wasser Schwefelwasserstoff, der sehr unangenehm nach faulen Eiern riecht, entsteht. Nunmehr ist es der chemischen Industrie gelungen, Enthaarungsmittel in der gefälligen, leicht anwendbaren Form von Salben in den Handel zu bringen. Da sie außerdem fast geruchlos sein sollen, kann ihre Benutzung unbedingt empfohlen werden.

Für das Gesicht, wo wir, dank der kleinen Flächen, mit den vorher geschilderten Behandlungsarten gut auskommen, werden wir die Enthaarungscremes nur selten benötigen. Wenige starke Haare an Kinn oder Backe, ganz besonders wenn sie auf einer Warze sitzen sollten, werden immer am besten mit Diathermie entfernt. Auf

der Oberlippe dagegen ist dieses Verfahren schmerzhafter, weil da sehr viele feine Nerven liegen, weshalb man hier zum Bimsstein greift.

Die Enthaarungscremes sind für die Achselhöhle das Mittel der Wahl. Hier kommt überhaupt kaum etwas anderes in Frage. Lediglich der Rasierapparat könnte noch hin und wieder benutzt werden, doch erfordert seine Anwendung gerade hier äußerste Geschicklichkeit. Kleinste Infektionen haben an dieser Stelle recht unangenehme Folgen, Furunkel und Schweißdrüsenabszesse. Die Bimssteinbehandlung scheidet für die Achselhöhle vollständig aus.

Reich behaarte Arme sollen, einem alten Aberglauben zufolge, Reichtum versprechen. Dessen ungeachtet sind sie nicht schön. Um sie



Phot. Becker & Maaß
Zum ärmellosen Kleid und beim Sport muß die Achselhöhle frei von Haaren sein
(Irmel Alberti)

zu enthaaren, bedient man sich der Enthaarungssalbe oder des Bimssteins, ebenso wie für die Haare an den Beinen.

Da die Beseitigung lästiger Haare wirklich sehr einfach ist, sollte sie jede Frau vornehmen. Doch muß unbedingt eine Einschränkung gemacht werden: Alle Behandlungsmethoden setzen eine vollständig intakte Haut voraus. Ekzeme, Pickel, Furunkel, Krampfadern an den Beinen (bei dortiger Behandlung) dürfen nicht vorhanden sein, denn sonst können schwere Infektionen entstehen.

Schluß auf Seite 285